

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 93/94 (1929)
Heft: 10

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

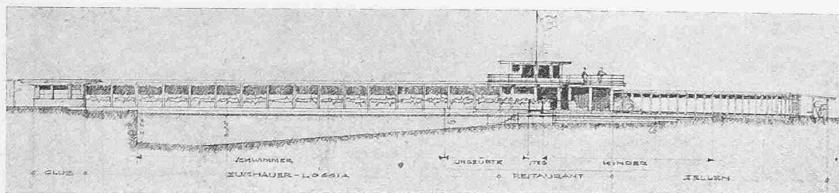
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



I. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 5. — Bassin-Längsschnitt 1 : 800.

Wettbewerb für die Erstellung eines offenen künstlichen Schwimmbades in Interlaken.

Der ausschreibenden Stelle, dem Hotelier-Verein Interlaken, stehen zwei verschiedene Grundstücke zur Verfügung, die für die allfällige Einrichtung eines Schwimmbades in Betracht kommen: am linken Ufer der Aare, zwischen Fluss und Höheweg, unmittelbar neben dem Kursaal die Belvédère-Besitzung, und sodann dieser gegenüber auf dem rechten Flussufer die Goldey-Besitzung (vergl. das untenstehende Fliegerbild). Die Baukosten durften für die erste 600 000 Fr., für die zweite 350 000 Fr. erreichen. Das Baden in der offenen Aare kommt auf keinem Platze in Betracht; vielmehr war mit der Speisung durch die Gemeindewasserversorgung oder durch Grundwasser zu rechnen. Jeder Bewerber hatte je ein Projekt für jeden Bauplatz einzureichen.

Wir geben heute die auf der Belvédère-Liegenschaft bezüglichen Projekte samt den zugehörigen Abschnitten aus dem Bericht des Preisgerichtes wieder; jene der Goldey-Besitzung werden in den nächsten Nummern erscheinen.

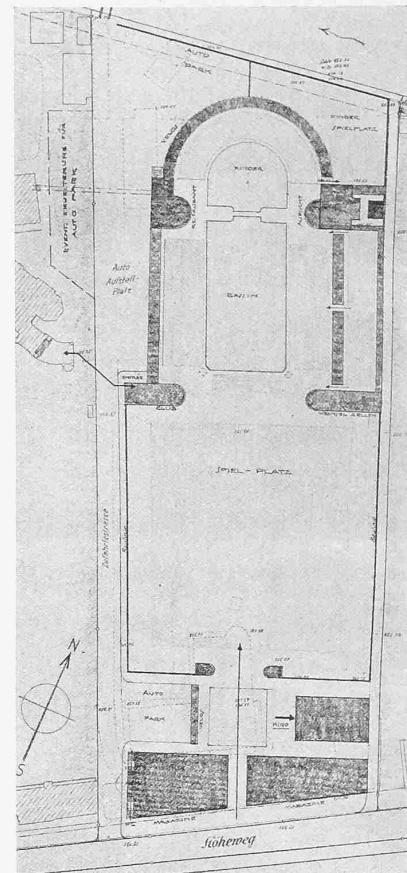
Aus dem Bericht des Preisgerichtes.

Das Preisgericht trat am 18. Juli 1929, nachmittags 13½ Uhr, im Sekundarschulhaus in Interlaken zusammen zur Beurteilung der 49 rechtzeitig eingelangten Projekte, die im Singsaale übersichtlich aufgehängt waren. Die Vorprüfung sämtlicher Projekte erfolgte durch Bauinspektor Dauwalder und hatte zum Ergebnis, dass keines der Projekte wegen formalen Verstössen gegen das Programm ausgeschaltet werden musste.

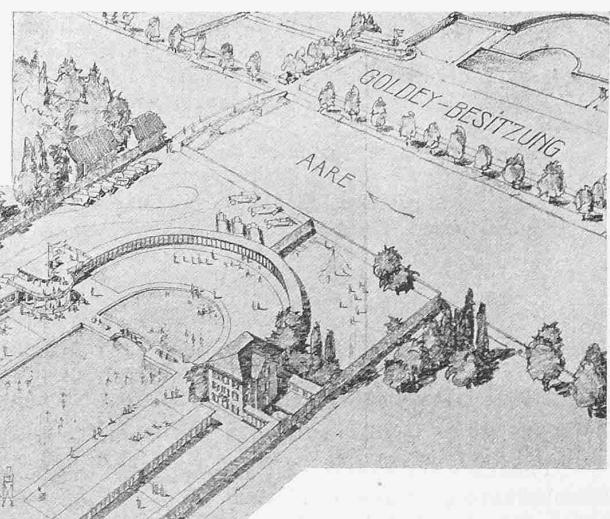
Nach Vornahme eines allgemeinen, orientierenden Rundganges begab sich das Preisgericht neuerdings auf die beiden Baustellen. Nach einer an den Augenschein anschliessenden individuellen Besichtigung fand der *erste* Rundgang statt, an dem 26 Projekte für die Belvédère-Besitzung und 25 für die Goldey-Besitzung wegen ungenügender Erfassung der gestellten Aufgabe ausgeschieden wurden. Im *zweiten* Rundgang kamen je weitere 17 Projekte in Wegfall, sodass für die Belvédère-Besitzung sechs, für die Goldey-Besitzung sieben Entwürfe in engerer Wahl verblieben. Von diesen wurden prämiert:

A. Belvédère-Besitzung.

A. Berndt-Lesung.
Projekt Nr. 5: „Harderglück“. Ein besonderer Vorzug dieses Entwurfes ist die starke Repräsentationswirkung. Man erhält den Eindruck, dass der Verfasser von der Psychologie des Fremdenpublikums ausgegangen ist. Die axiale Lösung ist gut, indessen erscheint die Randbebauung am Höheweg mit Rücksicht auf



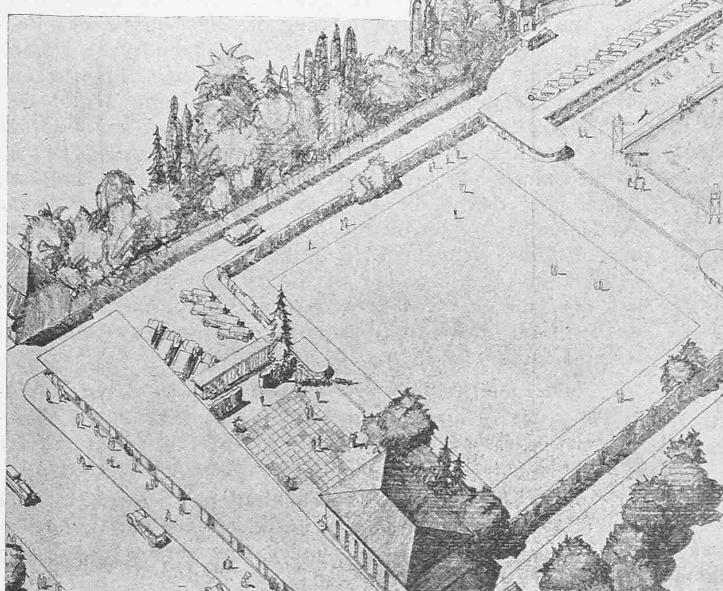
Entwurf Nr. 5. — Lageplan 1 : 2000.



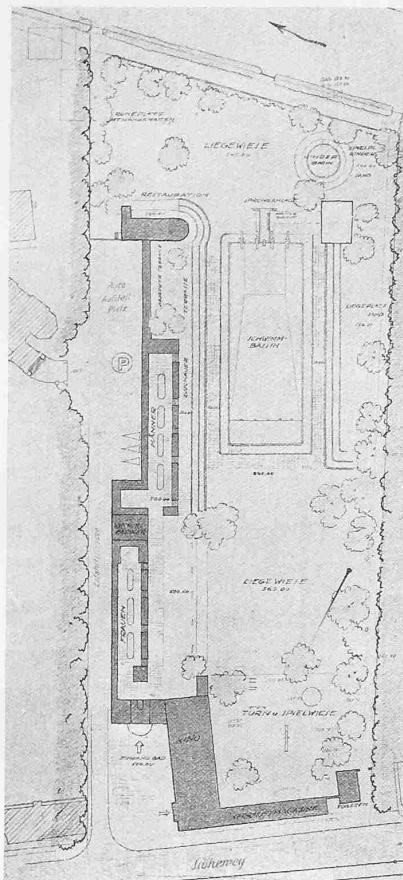
I. Preis (2000 Fr.), Entwurf Nr. 5.

Verfasser: L. Lüthi mit
Dr. Max Lüthi, Arch., Solothurn.

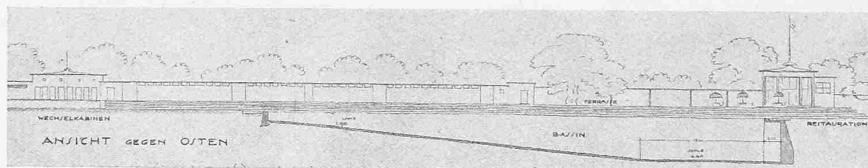
Fliegerbild aus Osten.



WETTBEWERB FÜR DIE
ERSTELLUNG EINES OFFENEN KÜNSTLICHEN
SCHWIMMBADES IN INTERLAKEN AUF DER
BEILVÉDÈRE-BESITZUNG AM HÖHEWEG



Entwurf Nr. 2. — Lageplan 1 : 2000.



II. Preis (1800 Fr.), Entwurf Nr. 2. — Bassin-Längsschnitt 1 : 800.

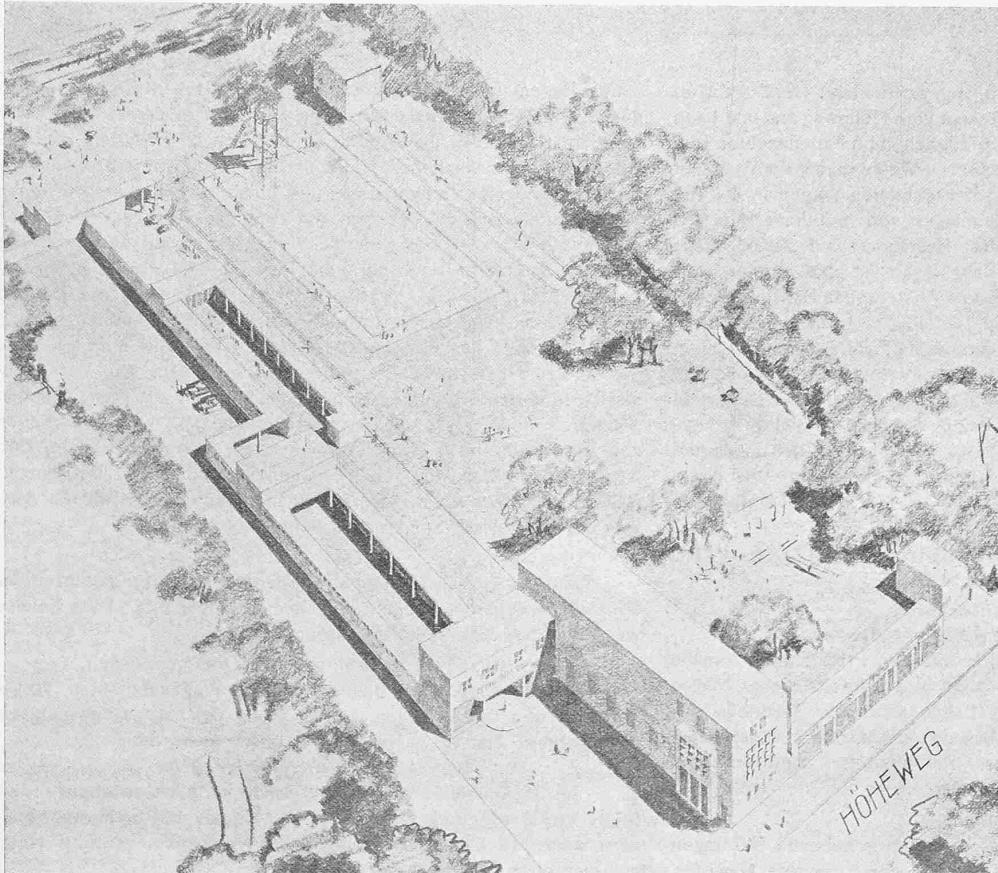
die Nachbargebäude nicht voll befriedigend. Die Lage zum Kursaal und die Anordnung der Zuschauerterrasse ist gut gewählt. Das Bade- und das Schwimmbecken sind durch einen Steg reizvoll verbunden. Auch die Verbindung des Restaurant mit dem Kursaal ist günstig. Die in sich geschlossene Grundfläche als Liegeplatz, sowie die radiale Anordnung der Sonnen-Ruheplätze um das Nichtschwimmerbassin, sowie die organische Eingliederung des Wiesenheims sind als Vorteile zu betrachten. Die Fusswaschrinnen um die Becken sind konsequenter durchzuführen. Der Kinderspielplatz trägt der Lage zum Kursaal gut Rechnung. Gut ist die Verkehrsführung für Automobile, sowie die Unterbringung der Fahrräder. Weniger gut gelöst ist die Anordnung des Wechselzellensystems. Die öffentliche Bedürfnisanstalt ist gut plaziert.

Projekt Nr. 2: „Ausgleich“. Die Situierung des Einganges und der übrigen Hochbauten am Höheweg ist gut. Die Schaffung eines Einblickes in die Anlage wäre durch Eliminierung eines Magazins möglich. Die Garderoben sind übersichtlich angeordnet und die geschlossenen und offenen Ankleidegelegenheiten klar voneinander getrennt. Die Lage und Durchbildung des Restaurant ist vorzüglich, ebenso die Anordnung der Zuschauerplätze. Die Rasenfächen sind reizvoll behandelt. Das Kinderbassin sollte näher an das grosse Schwimmbassin gerückt werden, damit es besser berücksichtigt werden kann. Im allgemeinen stellt das Projekt eine bemerkenswerte Leistung dar.

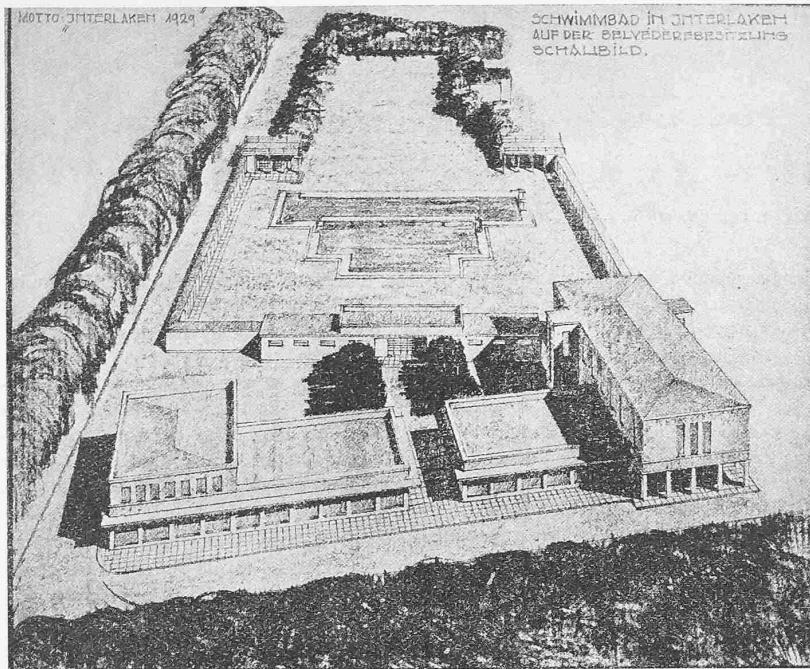
Projekt Nr. 34: „Interlaken 1929“. Durch Randbebauung wird eine grosse, zusammenhängende Fläche für den Badebetrieb geschaffen. Sehr zweckmässig sind der Baukörper auf der Südseite und in der Süd-Ostecke der Kino angeordnet. Der axiale Eingang vom Höheweg her könnte zu einer reizvollen Lösung führen, wenn der Einblick auf das Bade-terrain besser geöffnet und der Vorhof gegen den neugeschaffenen Parkplatz abgeschlossen würde. Zu beanstanden sind die seitlich des Haupteinganges angeordneten öffentlichen Aborten. Die den Bauplatz umschliessenden Entkeildestellen sind zweckmässig angelegt und Kreuzungen vermieden. Die Lage des Restaurant ist gut, doch dürfte der Eingang

... vom Zufahrtsweg aus noch besser ausgebildet werden. Die Douchenanlagen sollten zweckmässiger benützt werden müssen. Das Projekt macht mit seiner Baugruppierung und seinem Ausdruck am Höheweg, seinen schön umschlossenen Badeplätzen durchaus den Eindruck, es erfülle die gestellte Aufgabe. In Frage kann gestellt werden, ob die Badebassins nicht zu stark auf dem Eingange sitzen (vgl. Projekt auf S. 118).

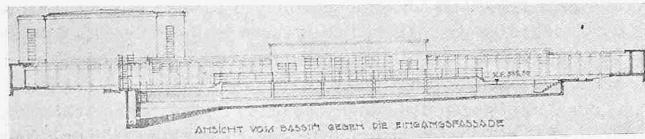
Projekt Nr. 42: „Aare“. Durch eine umfassende Randbebauung wird die Schaffung grosser Flächen ermöglicht, trotzdem der Verbindungsweg nach dem Parkplatze doppelt geführt und vor dem Eingang in die Badeanlage ein weiterer Parkplatz geschaffen worden ist. Die Wegverbreiterung ist nicht zwingend und der neue Parkplatz vermindert den Wert der Magazine am Höheweg. Der in die Süd-Ost-Ecke verlegte Kinobau ergibt einen dominierenden



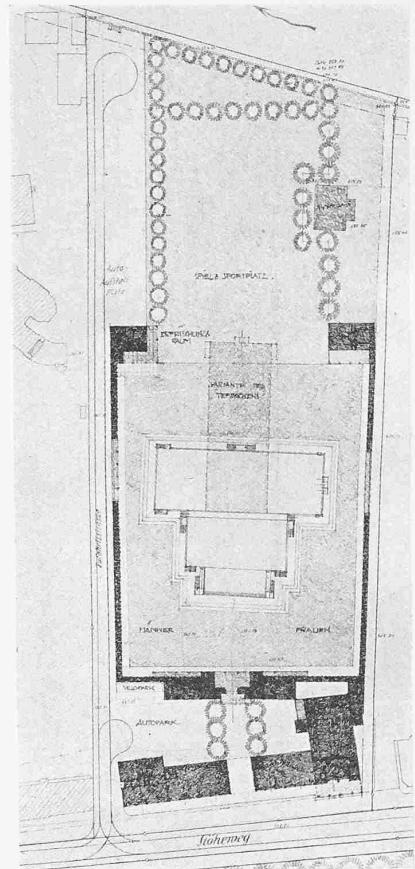
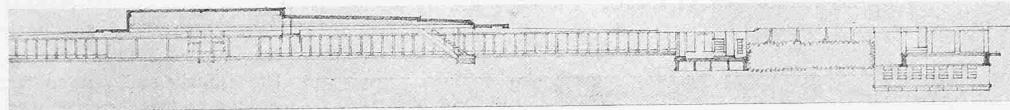
II. Preis (1800 Fr.).
Entwurf Nr. 2.
Verfassser Hans Hohloch, Arch.,
Winterthur und Dresden.
Fliegerbild aus Süden.



III. Preis (1200 Fr.), Entwurf Nr. 34. Fliegerbild aus Südost.

Links und unten
Bassin-Schnitte
1 : 800.

Rechts Plan 1 : 2000.

Verfasser: Max Schnyder, Ing.,
und Ernst Bechstein, Arch.,
Burgdorf.

Akzent, befriedigt aber in seiner Eingangspartie nicht. Der Zugang zu den Badeanlagen erfolgt in der Mittelaxe vom Höheweg aus und kann mit der eingebauten Halle einen vorzüglichen und erwünschten Einblick gewähren. In sehr anerkennenswerter Weise macht der Verfasser den Vorschlag, die Badebesucher auf besonderen Wegen in die Kabinen zu führen und so die Badeanlagen von Nichtbadenden freizuhalten. Weniger glücklich ist das Restaurant auf die nördliche Schmalseite gelegt, wo es stark abgelegen ist und nur über das Badeterrain erreichbar ist. Der direkte Anstoss des Bassins an das Restaurant ergibt hübsche Reflexe, ist aber vom badetechnischen Standpunkt nicht erwünscht. Für genügende Fussreinigung ist nicht gesorgt. Das Projekt, das durch eine geschickte Abstufung des Terrains gegen das Bassin in seiner Wirkung gesteigert wird, entspricht den gestellten Anforderungen in Bezug auf eine gepflegte Anlage, lässt aber mit vorspringendem Kinobau und dem neuangelegten Parkplatz die Rücksicht auf die Bedeutung des Höheweges vermissen.

(Schluss folgt.)

Die schweizerischen Eisenbahnen im Jahre 1928.

(Schluss von Seite 106.)

V. Bahnhunterhalt.

Inspektion und Kontrolle der Bahnen.

Die allgemeinen Inspektionen auf den Privatbahnen, sowie die periodischen Brückenproben sind in vorgeschriebener Weise durchgeführt worden; außerdem haben zahlreiche Lokalbesichtigungen und Untersuchungen bei besondern Anlässen stattgefunden. Der Unterhalt der Bahnen und ihrer Betriebsmittel kann im allgemeinen als befriedigend bezeichnet werden.

Unterbau.

Auch im Berichtjahr sind wiederum erhebliche Störungen und Unterbrechungen des Bahnbetriebes durch heftige Gewitter,

starke Regen- und Schneefälle, Hochwasser, Erdrutschungen, Murgänge, Steinschläge, Felsstürze und Lawinen zu verzeichnen. Zur nämlichen Zeit, als die Gotthardlinie durch Ueberflutung der Cailanchinibrücke zwischen Castione und Bellinzona unterbrochen war und eine teilweise Verkehrsumleitung über den Lötschberg erfolgen sollte, traten zwischen Lalden und Brig grössere Erdrutschungen ein, durch die der durchgehende Verkehr auch auf dieser Strecke während mehreren Tagen verunmöglich wurde. Infolge eines äusserst heftigen Gewitters wurde bei den Berner Oberland-Bahnen eine Brücke weggerissen, was die Entgleisung eines Zuges und dessen Sturz in das Bachbett bewirkte; dabei erlitt eine Reisende den Tod und verschiedene Personen Verletzungen. Die Vorkommnisse erforderten oft umfangreiche Instandstellungsarbeiten; daneben gelangten im Interesse der Betriebsicherheit zahlreiche Bauarbeiten zur Ausführung, wie Tracéverschiebungen, Uferschutzbauten, Entwässerungen, Aufforstungen, Verbauungen und dergl. Bei einigen Bahnen machte auch die Einführung des Winterbetriebes die Ausführung besonderer Sicherungsarbeiten notwendig.

Oberbau.

Auf 44 km Geleislänge wurden, teils unter gleichzeitiger Schwellenerneuerung, neue Stahlschienen eingebaut; 14 km Geleise wurden durch Schwellenvermehrung verstärkt.

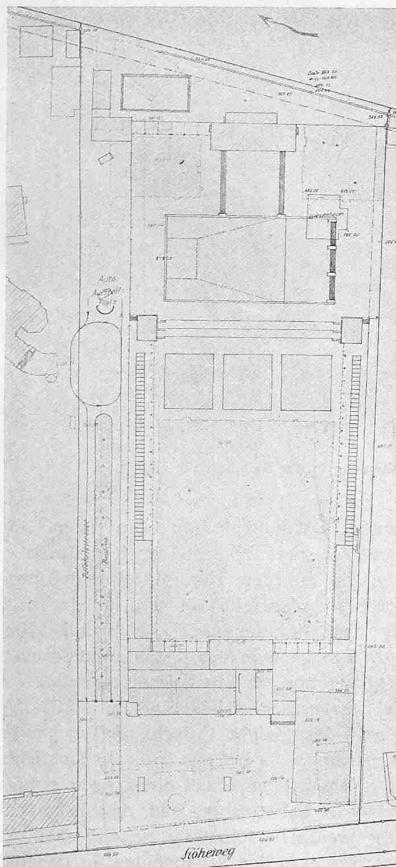
Mechanische Einrichtungen der Drahtseilbahnen.

Bei verschiedenen Bahnen wurden Wagenumbauten vorgenommen und Massnahmen zur Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit durchgeführt. Zur Auswechslung gelangten sechs Seile.

Signal- und Sicherungsanlagen.

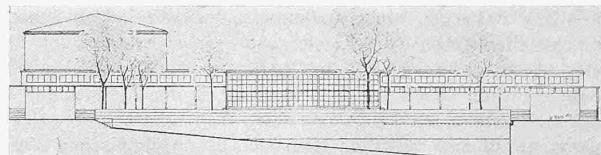
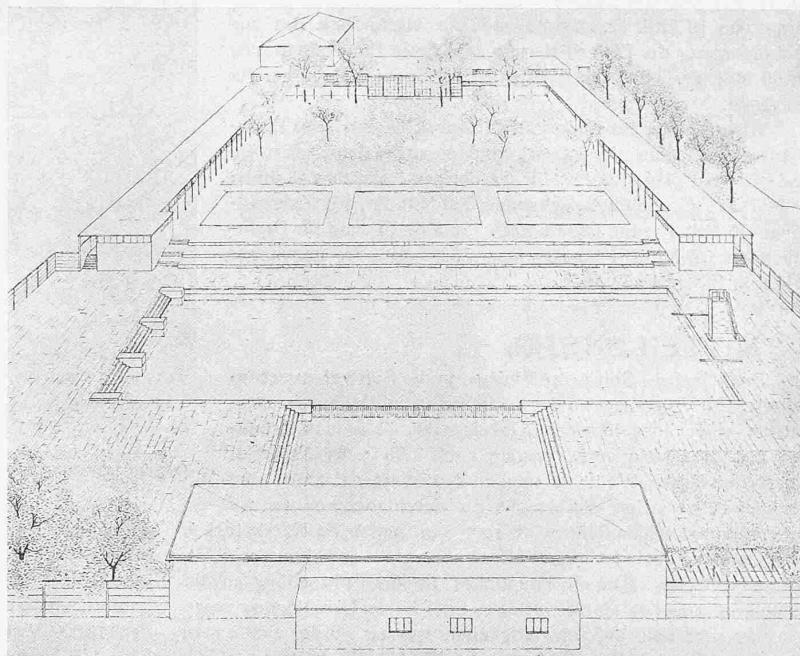
Im Zusammenhang mit Fahrgeschwindigkeitserhöhungen erfolgte verschiedentlich ein Ausbau der Signal- und Sicherungsanlagen; auch die elektrische Signal- und Weichenbeleuchtung wurde auf mehreren Stationen eingerichtet.

WETTBEWERB FÜR EIN OFFENES KÜNSTLICHES SCHWIMMBAD AUF DER BELVÉDÈRE-BESITZUNG INTERLAKEN.
IV. Preis (1000 Fr.), Entwurf Nr. 42. — Verfasser Franz Scheibler, Arch., und Ernst Peter, Ing., Winterthur.



Oben Fliegerbild aus Nordwest.

Links Lageplan 1: 2000.
Rechts Schnitt 1: 800.



Elektrische Anlagen.

Die mit Quecksilberdampf-Gleichrichtern gemachten guten Erfahrungen haben sechs weitere Bahnunternehmungen zu deren Einführung als Ersatz für rotierende Umformer veranlasst. Die Umformer werden in der Regel als Notreserve beibehalten, die bisher vorhandenen Akkumulatorenbatterien dagegen aufgegeben. Fahrleitungsbrüche gelangten im Berichtsjahr nur in geringer Zahl zur Meldung.

Starkstromleitungen längs und quer zu Eisenbahnen.

Auf Ende 1928 ergibt sich folgender Bestand: 1642 Starkstromunterführungen (Ende 1927: 1505), 4271 Starkstromüberführungen (4273), und 280 Starkstromlängsführungen (268). Die Leitungs- kreuzungen und Längsführungen mit Strassenbahnen sind in diesen Zahlen nicht inbegriffen.

VI. Rollmaterial.

Auch im Berichtsjahr sind wiederum zahlreiche Neuanschaffungen von Rollmaterial für die Personenbeförderung zu verzeichnen, wogegen ein Bedürfnis zur Vermehrung der Güterwagen im allgemeinen nicht besteht. Von den S. B. B. wurden im Laufe des Berichtsjahres keine neuen elektrischen Lokomotiven bestellt, dagegen ein Diesel-elektrischer Motorwagen von 420 PS. Auf Ende des Berichtsjahrs standen ihnen zur Verfügung: 345 Strecken-Lokomotiven, 20 Rangierlokomotiven, 45 Motorwagen 15 000 Volt, 10 Motorwagen 5 500 Volt (Seetal) und 17 Akkumulatoren-Fahrzeuge, einschliesslich einem Traktor. Die fortgesetzten guten Erfahrungen mit der Führung von Zügen mit einmännig bedienten elektrischen Lokomotiven veranlassten die S. B. B., weitere 30 Maschinen mit der entsprechenden Sicherheitseinrichtung ausrüsten zu lassen; seit dem 15. Mai stehen nun 61 derartige Lokomotiven im Dienst. Auch auf Privatbahnen hat der einmännige Betrieb an Ausdehnung gewonnen. Daneben wurden zum Zwecke der Steigerung der Leistungsfähigkeit und der Erhöhung der Betriebsicherheit auch am vorhandenen Material zahlreiche Verbesserungen vorgenommen, wie insbesondere der Einbau stärkerer Motoren und wirksamerer Bremsen. Mit Schienenbremsen waren auf Jahresende 817 Fahrzeuge ausgerüstet

(Ende 1927: 766); selbsttätig wirkende Kupplungen waren Ende 1928 an 791 Fahrzeugen von Schmalspur- und Trambahnen vorhanden (Ende 1927: 758).

Dem Departement wurden 223 Fälle von Lokomotiv- und Motorwagenschäden (Vorjahr 314) und 32 Fälle von Achs- und Radreifenbrüchen (Vorjahr 36) gemeldet.

VII. Bahnbetrieb.

Im Jahre 1928 sind auf den Linien der S. B. B. und der wichtigsten privaten Normal- und Schmalspurbahnen im ganzen 19373 gleich 2,3 % Personenzüge und Güterzüge mit Personenbeförderung mehr gefahren worden, als im Jahre 1927. Die Anzahl der regelmässigen Personenzüge belief sich auf 845 067 (im Vorjahr 834 247¹⁾), die der regelmässigen Güterzüge mit Personenbeförderung auf 34 041 (35 303).

Bei den S. B. B. (Betriebslänge 2927 km) betragen die Fahrleistungen in Lokomotiv-Kilometern:

Im Jahre	Dampf- lokomotiven	Elektr. u. and. Triebfahrzeuge	Total Lok.-km
1920	28 934 110	910 885	29 844 995
1922	27 822 683	4 427 031	32 249 714
1924	29 576 683	9 692 887	39 269 741
1925	27 243 379	13 398 159	40 641 538
1926	24 370 629	17 993 779	42 364 408
1927	21 443 167	22 483 783	43 926 950
1928	17 103 419	29 290 502	46 393 921

Gegenüber dem Vorjahr weist das Jahr 1928 eine Mehrleistung von 5,62 % auf.

VIII. Bauausgaben.

Die im Laufe des Berichtsjahrs durchgeführte Prüfung der Baurechnungen für das Jahr 1927 ergab einen Zuwachs an Bauwert von 77,7 Mill. Fr., gegenüber 101,2 Mill. Fr. im Jahr 1926 und 57,8 Mill. Fr. im Jahr 1925. Von den 177,7 Mill. Fr. entfallen 71,42 Mill. Fr.

¹⁾ Die hier zum Vergleich angegebenen Zahlen des Vorjahrs weichen von den auf Seite 41 von Band 92 bekanntgegebenen ab, weil sie sich, wie die diesjährigen, auf eine etwas kleinere Anzahl von Bahngesellschaften beziehen, als dies bisher der Fall war. Red.